Kommt die Umbauausbildung zu kurz?

Autor(en): **Ambühl, Gian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **77 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-174998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sterbauhütte oder andere am Bau tätige Betriebe bieten.

Weiterbildung

Zusätzliches Wissen wird den Lehrlingen in Einführungskursen – der dritten Säule der Berufsbildung – vermittelt: im Laufe der ersten Jahre ihrer Lehrzeit treffen sie sich während mehrerer Wochen in St. Gallen, um die grundlegenden handwerklichen Fertigkeiten zu erlernen und um das unterschiedliche Ausbildungsniveau auszugleichen.

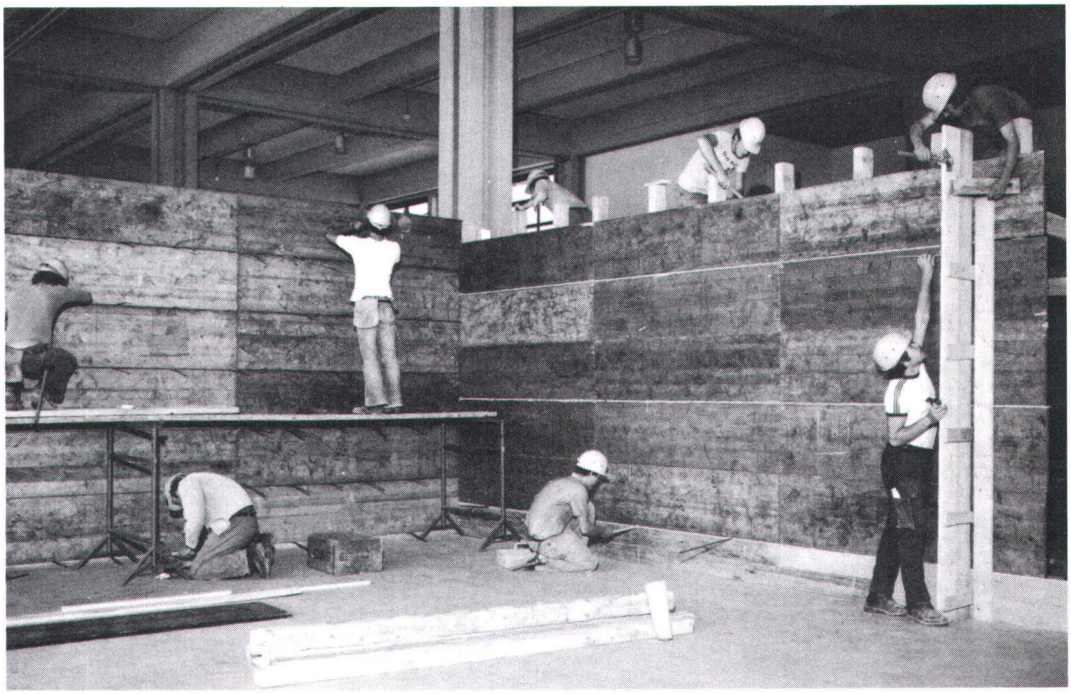
Die Ausbildung zum Steinhauer dauert 3 Jahre, die zum Steinmetz 3½ Jahre. Mit einer einjährigen Zusatzlehre kann sich der Steinmetz zum *Steinbildhauer* weiterbilden: damit wird das freie, künstlerische Gestalten weiter gefördert. Der tüchtige Steinmetz wird es zum Vorarbeiter oder zum Polier bringen. Zudem steht es ihm offen, die Meisterprüfung des Verbandes abzulegen oder sich durch einen Technikums-Lehrgang zum technischen Mitarbeiter aufzuschwingen.

Renovationswelle

Die Beschäftigungslage im Gewerbe der Bausteinmetzen und Steinhauer ist gut. Nicht zuletzt dank der Renovationswelle: 80 Prozent aller Aufträge betreffen *Renovationen.* Die grössten Auftraggeber sind dabei die öffentlichen Institutionen: die Stadt Bern beispielsweise gibt für die Renovation ihrer Sandsteinfassaden jährlich sechs Millionen Franken aus.

Christian Schmidt

Kommt die Umbauausbildung zu kurz?



Im Ausbildungszentrum Sursee LU werden die Maurerlehrlinge in vier Einführungskursen zusätzlich manuell geschult (Archivbild)

Au Centre de Sursee LU, les apprentis maçons suivent des cours d'introduction pour compléter leur formation manuelle.

Das Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich organisiert sporadisch Kurse, durch die junge Architekten in die fachgerechte Renovation von Altbauten eingeführt werden. Was aber macht diesbezüglich das Baugewerbe, das an der Erhaltung und Pflege baulicher Zeugen der Vergangenheit ebenso interessiert sein sollte und eine nicht unwesentliche Mitverantwortung für unser kulturelles Erbe trägt?

Seit 1972 besteht in *Sursee/Oberkirch* ein grosszügiges Ausbildungszentrum. Hier werden unter anderem Maurerlehrlinge aus dem grössten Teil der deutschen Schweiz – mit Ausnahme der Ostschweiz, wo der Kantonale Baumeisterverband Zürich ein ähnliches Kurszentrum in *Ef-*

Une formation lacunaire

L'Institut des monuments historiques du Poly, à Zurich, organise de temps en temps des cours, destinés aux jeunes architectes, pour leur apprendre à restaurer des édifices anciens. Mais que fait en ce domaine la branche du bâtiment, qui devrait s'intéresser, elle aussi, à l'entretien des témoins du passé, et dont la responsabilité est importante dans la sauvegarde de notre patrimoine culturel?

Un grand centre de formation existe depuis 1972 à *Sursee/Oberkirch,* où l'on forme notamment des apprentis maçons, venus de la plus grande partie de la Suisse allemande. Un centre analogue fonctionne à *Effretikon,* pour la Suisse orientale. Des cours sont également prévus pour ceux qui veulent changer de métier; des cours de perfectionnement sont donnés à ceux qui aspirent à devenir contremaîtres; d'autres encore enseignent la direction d'entreprise.

Mais, dans ce riche programme, on ne trouve rien qui concerne plus spécialement les travaux de restauration ou de transformation. Seule une bro-



Auch der Umgang mit Mörtel und Backsteinen will gelernt sein (Archivbild)
Il faut aussi apprendre à se familiariser avec le mortier et les briques.

fretikon unterhält – in vier Einführungskursen ausserhalb ihres vertraglichen Lehrplatzes in der Praxis ihres Handwerks unterrichtet.

Praxisbezogen

Über die Durchführung dieser Einführungskurse für Maurerlehrlinge besteht ein *Reglement.* Danach bezwecken die Kurse, den Lehrlingen die manuelle Grundausbildung, Arbeitsmethoden und Fertigkeiten zu vermitteln und überdies den Ausbildungsstand während der Lehre festzustellen. Im ersten Lehrjahr werden den Lehrlingen die elementaren Regeln des Maurerberufes und die richtige Handhabung der Werkzeuge beigebracht. Im zweiten Lehrjahr sollen erweiterte Arbeitstechniken vermittelt werden und im dritten manuell anspruchsvolle Berufsarbeiten des Maurers ausgeführt werden.

Träger dieser Kurse ist der *Schweizerische Baumeisterverband (SBV),* der für die Aufsicht der Kurse und zur Unterstützung der Instruktoren in Methodik und Didaktik eine Zentralkommission einsetzt. Für die organisatorische und technische Durchführung der Kurse sind sektionale/regionale Kurskommissionen zuständig, die auch Kontakte zwischen Trägerschaft einerseits und Eltern, Lehrmeistern und Berufsschulen andrerseits herstellen. Der zu behandelnde Lehrstoff ist für jeden Kurs festgelegt, wobei neben dem rein Beruflichen auch der Gesundheitspflege und Unfallverhütung Beachtung geschenkt wird.

Ein weiteres Angebot bilden die *Anlehr- und Umschulungskurse* für höchstens 10 bis 12 Schüler pro Kurs (180 im Jahr). In diesem Ausbildungszentrum kann sich ein Maurer in Weiterbildungskursen bis zum Meister und Baubetriebsführer ausbilden. Schliesslich wird auch ein Kurs für *Unternehmungsschulung* angeboten.

Lücke im Angebot

Nirgends aber trifft man in diesem reichen Kursprogramm auf spezifische Renovations- oder Umbaukurse. Nur in der Broschüre «Der Maurer im Hoch- und Tiefbau» (Berufsbild) wird im Artikel *«Bauen – ein Stück Kulturgeschichte»* auf «immer noch lebendige Zeugen der Baukunst längst vergessener Zeiträume», die «unsere Anerkennung und Bewunderung erregen», hingewiesen. Darin heisst es weiter, Zimmerleute, Steinmetzen und Maurer gehörten zu den ehrwürdigsten Berufen des Bauhandwerks.

Um so mehr erstaunt es, dass für diese Berufe keine Kurse in heimatschützerischem oder denkmalpflegerischem Sinne angeboten werden. Würden junge Bauhandwerker während ihrer Lehrzeit oder in Fortbildungskursen in diesen Belangen unterrichtet, könnte bei Renovationen oder Umbauten von Altbauten manche *«Kurpfuscherei»* und Zerstörung historischer Substanz vermieden werden.

Gian Ambühl

Einst mächtig: Handwerkerzünfte

cs. Nachdem sich die Basler Metzgermeister im Jahre 1260 zu einer ersten Zunft zusammengeschlossen hatten, verbreitete sich das Zunftwesen im Laufe der Zeit über die ganze Schweiz. Sinn und Zweck waren die Wahrung und Förderung der Interessen der städtischen Handwerksmeister. Zudem schlossen die Zünfte das Konkurrenzdenken aus: jedes Zunftmitglied erhielt gleichviel Arbeit zugesprochen. Das Zunftwesen war straff organisiert. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erhielten die Zünfte politische Rechte, die sie sich allerdings gegen das aristokratische Regiment der Städte erkämpfen mussten. Im Versuch, ihre politische und wirtschaftliche Macht zu erhalten, erstarrten sie jedoch im Laufe der Zeit: sie degenerierten. Mit der Ausrufung der Handels- und Gewerbefreiheit im Jahre 1798 verloren die Zünfte ihre Macht vorübergehend ganz und konnten sie nie mehr im alten Masse zurückgewinnen. Die Kraft der Freiheit war stärker.

Die Zünfte bestehen zum Teil heute noch, haben aber nur noch eine gesellschaftliche Bedeutung. Handwerker sind in ihnen nur noch als Minderheiten vertreten.

Eindrücklichste Erinnerung an das Zunftwesen ist der jährlich stattfindende Zürcher Sechseläuten-Umzug.

chure, relative à l'activité des maçons, contient un article attirant l'attention sur «les vivants témoins de la construction d'autrefois», qui suscitent «admiration et reconnaissance», et rappelant que les professions de charpentier, tailleur de pierre et maçon étaient naguère parmi les plus estimées du bâtiment.

La lacune n'en est que plus surprenante. Si, durant leur apprentissage ou leurs cours de perfectionnement, les jeunes étaient instruits dans le sens du patrimoine culturel à préserver, on éviterait les trucages et les destructions de substance historique auxquels on assiste trop souvent en cas de rénovation ou de transformation d'édifices anciens.

Gian Ambühl

Les corporations d'artisans

cs. Les premières corporations datent en Suisse du XIII[e] siècle. Elles avaient surtout pour but de défendre les intérêts des artisans des villes. Elles excluaient la concurrence: le travail était équitablement réparti. Solidement organisées, elles reçurent au XIV[e] siècle des droits politiques, d'ailleurs arrachés aux régimes aristocratiques. Dans leurs efforts pour conserver leur puissance économique et politique, elles se figèrent, puis dégénérèrent. La liberté de commerce et d'industrie proclamée en 1798 leur fit perdre définitivement leur importance.

Les corporations existent encore en partie, mais n'ont plus qu'un rôle social, et les véritables artisans y sont en minorité. La commémoration la plus imposante de leur passé est le cortège du «Sechseläuten», qui se déroule chaque année à Zurich.